

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 3

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 21. Jänner 1949

## Keine Einigung in Staatsbürgerschaftsfragen

Neue Parteigründungen vom Alliierten Rat abgelehnt

In der letzten Sitzung des Exekutiv Ausschusses des Alliierten Rates konnte über die Staatsbürgerschaftsrechts-Novelle 1948 zum drittenmal keine Einigung erzielt werden, da die Vertreter des sowjetischen und des französischen Elements darauf bestanden, in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, wodurch jeder auf Grund der neu erworbenen österreichischen Staatsbürgerschaft erhobene Anspruch gegenüber den Besatzungsmächten auf Eigentumsrückstellung unmöglich gemacht werden soll. Gegen diesen Vorschlag sprachen sich der britische und amerikanische Vertreter aus.

Weiter prüfte der Exekutiv Ausschuss zwei Anträge auf Zulassung von neuen politischen Parteien, und zwar der „Ergokratischen Partei“ und der „Liberalen Existenzpartei“. In beiden Fällen wurde keine Entscheidung getroffen. In der Diskussion wies der USA-Vertreter auf die zahlreichen Ansuchen um Zulassung von neuen Parteien hin, die bei der Alliierten-Kommission eingebracht werden. Es handle sich in den meisten Fällen um unbedeutende Splittergruppen, die nicht als verantwortliche politische Parteien gelten könnten. Ebenso sprach sich das britische Element gegen die Anerkennung dieser Parteien aus, während der Sowjetvertreter die Ansuchen befürwortete. In diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant festzustellen, daß der Gründer der „Liberalen Existenzpartei“ ein

gewisser Richard Spin ist, ein ehemaliger Parteianwärter.

Auf den Antrag des Ernährungsministers, in der 49. Versorgungsperiode den Tageskalorienatz auf 2150 zu erhöhen, beehrte der Exekutiv Ausschuss eine genaue Angabe der Bezugsquellen für die zusätzlichen Lebensmittel, worauf der Antrag vom Ernährungsministerium zurückgezogen wurde. Weiter forderte der Exekutiv Ausschuss ein Verbot der derzeit in Wien laufenden Filme „Herbstmanöver“ und „Kaiser von Kalifornien“, da diese teilweise Nazigedankengut enthielten. Es wurde beschlossen, vom Bundeskanzleramt die Zurückziehung der Filme und ihre Auslieferung an die Alliierten-Kommission zwecks Vernichtung zu verlangen.

Ein Antrag des amerikanischen, französischen und sowjetischen Elements, bei den Bundesbahnen den Abschluß eines Abkommens zum Austausch kriegsbeschädigten rollenden Materials mit früheren Feindländern anzuregen, wurde auf Verlangen des britischen Vertreters, der erklärte, ein solches Abkommen würde sich zum Nachteil Österreichs auswirken, an das Verkehrsdezernat verwiesen.

Das Abkommen mit Italien über den Durchzugsverkehr zwischen Nord- und Osttirol über Südtirol wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

## Innenminister Helmer und Staatssekretär Graf über Rechte und Pflichten der Beamtenschaft

Anlässlich einer Tagung der Gewerkschaft öffentlicher Angestellten, Sektion „Sicherheitswache“, hielt Innenminister Helmer eine Ansprache, in welcher er u. a. sagte: Es ist Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, daß seine Beamten und Angestellten ein menschenwürdiges Dasein führen. Der Staat hat die Existenz seiner Beamten zu sichern und die Beamten haben dem Staat und der Regierung gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen. Wir leben in der Demokratie und jeder Angehörige der Exekutive kann politisch denken wie und was er will. Was ich aber unter keinen Bedingungen dulden werde, ist die politische Betätigung der Exekutive während des Dienstes, von welcher Seite immer sie betrieben wird. Die Bevölkerung hat ein Anrecht darauf, mit ihren Sorgen und Nöten in allen Ämtern eine objektive Behandlung zu erfahren.

Staatssekretär Graf, der nach Minister Helmer sprach, führte u. a. aus: Das Erbe und der Zusammenbruch zweier riesiger Reiche lasteten als schwere Hypothek auf unserem Beamtenbudget. Das Budget von dieser Hypothek zu befreien, ist die Voraussetzung, daß die zweite Republik in einer geordneten Wirtschaft wieder in die

Lage versetzt wird, ihre Beamtenschaft und insbesondere auch die Angehörigen unserer Exekutive so zu bezahlen, daß sie ihren Dienst ohne Sorge um das tägliche Brot ihrer Familien versehen kann.

## Kredite für den Bau der Wasserkraftwerke

Wie die Genfer Wirtschaftskommission für Europa bekanntgab, hat Österreich bei der Internationalen Bank für Wiederaufbau um finanzielle Unterstützung für den Bau zweier Wasserkraftwerke angesucht. Die Kosten des Baues werden auf 212 Millionen Dollar geschätzt. Es handelt sich um Kraftwerke, die am Lunersee in Vorarlberg und im Ötztal errichtet werden sollen, deren Kapazität mit 2 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr veranschlagt ist, wovon zwei Drittel in die britisch-amerikanische Zone Deutschlands exportiert werden sollen. Der Rest ist sowohl für österreichischen Verbrauch als auch zum Export nach Italien und der Schweiz bestimmt.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Tschechoslowakei hat Österreich einen Auftrag auf 5000 Waggonen Granitwürfel im Gesamtwert von 27 Millionen tschech. Kronen erteilt. Dieser kommt vor allem der oberösterreichischen Granitindustrie zugute, die rund drei Viertel unserer Produktion mit ihrem Vorkommen in Mauthausen und Mühlviertel bestreitet. Ein ähnlicher Vertrag ist mit der Stadtgemeinde Prag in Vorbereitung.

Außenminister Dr. Gruber berichtete im Ministerrat über ein österreichisch-polnisches Warenaustauschabkommen, wonach Polen jährlich mindestens 1,2 Millionen Tonnen Kohle und Koks nach Österreich liefern soll, womit ein bedeutender Teil unseres Kohlenbedarfes gedeckt wäre. Gegenüber dem Jahre 1937 wäre dies fast eine Verdoppelung.

Die Steyr-Werke haben bereits einen Auftrag aus Polen erhalten, und zwar über die Lieferung von 1000 Traktoren. Da Polen die Landwirtschaft technisch modernst

auszugestalten gedenkt und die Traktoren der Steyr-Werke besonders schätzt, ist mit einem weiteren größeren Auftrag zu rechnen.

107.310 Personen haben die österreichische Staatsbürgerschaft bis zum 31. August 1948 erhalten. Davon 11.924 Personen, die nur einen Aufenthalt im Staatsgebiet von weniger als vier Jahren aufweisen konnten. Alle übrigen Verleihungen bezogen sich auf Bewerber, die zum größten Teil schon über zehn Jahre, in vielen Fällen sogar mehr als dreißig Jahre in Österreich leben.

Der Bundesvorstand des ÖGB, hat einstimmig beschlossen, die Arbeiter und Angestellten aufzufordern, Samstag den 12. Februar 1949 von 10 bis 10.05 Uhr eine Arbeitsruhe zum Gedenken der Februarpöbel zu halten. In die Arbeitsruhe sollen die Verkehrsunternehmungen eingeschlossen werden.

In St. Anton am Arlberg wurden neue Skilifts eröffnet, die bei einem Höhenunter-

schied von 240 m und einer Länge von 700 Meter stündlich 1140 Personen befördern können. Die Baukosten betragen 800.000 Schilling.

Im Zuge von Restaurationsarbeiten im Stift Wilten wurden im Kapitelsaal Reste von Fresken des bedeutendsten Tiroler Malers der Gotik, Michael Pacher, entdeckt.

Die Weinpreise werden in Niederösterreich neuerlich gesenkt werden. Einer der Gründe ist, daß nächstens 12grädiges Bier erzeugt wird.

Im internationalen Damen-Skirennen in Grindelwald (Schweiz) errangen die Österreicherinnen Erika Mahringer den 1. Platz und Anneliese Schuh-Poxauf den 2. Platz.

Das österreichische Telefonnetz soll vollautomatisiert werden, so daß es vom kleinsten Dorf aus möglich wird, Tag und Nacht mit ganz Österreich Gespräche zu führen. Der Ausbau des Telefonnetzes hat bereits den Stand von 1938 überschritten.

## AUS DEM AUSLAND

Die 3 Millionen Einwohner zählende Handelsstadt Tientsin ist von der Volksarmee erobert worden. Der Fall von Tientsin wird in Nanking als sehr folgenschwerer Schlag für die Kuomintang angesehen.

Im Rahmen eines in Moskau unterzeichneten norwegisch-sowjetischen Handelsabkommens wird Norwegen an die Sowjetunion unter anderem Aluminium und Walfett liefern, während es von Rußland Weizen, Roggen und Mais erhalten wird.

Die Radiostationen in Frankfurt und München, die seit Beginn der Besetzung von der amerikanischen Militärregierung betrieben wurden, werden deutschen Sendegesellschaften übergeben werden. Amerikanische Funktionäre werden als Beobachter und Berater an den Stationen verbleiben.

Die polnische Kohlenproduktion wird sich heuer auf rund 75 Millionen Tonnen belaufen.

Über die Luftbrücke werden jetzt auch vorgekochte Bohnen nach Berlin gebracht, um Brennstofftransporte zu sparen. Die vorgekochten Bohnen müssen nur wenige Minuten erwärmt werden, so daß die sonst für die Zubereitung erforderlichen Brennstoffmengen eingespart werden können.

In den deutschen Krankenhäusern wird eine neue Atmungsmaschine verwendet, die bei der Behandlung von Kinderlähmung für besser gehalten wird, als die eiserne Lunge. Es handelt sich um eine lederne Halbkugel, die im Gegensatz zur eisernen Lunge, nicht den ganzen Körper des Patienten umschließt.

Die Filmschauspielerin Rifa Hayworth wird den Prinzen Ali Khan, den Sohn des mächtigen reichen Führers der Ismaili-Mohammedaner, Aga Khan, heiraten. Ali Khan muß allerdings noch von seiner englischen Frau geschieden werden. Das Paar

befindet sich derzeit im großartigsten Palast der Riviera, dem „Palast der tausend Nächte“. Diesen Palast hat Ali Khan von der amerikanischen Schauspielerin Maxime Elliot gekauft.

Aus einem geringfügigen Anlaß kam es in Durban in Südafrika aus Rassenwahn zu einem Zusammenstoß zwischen Negern und Indern, wobei etwa hundert Personen ums Leben kamen, die lebend verbrannt, erschossen oder gesteinigt wurden. Mehr als tausend Personen wurden verletzt.

In einem Krankenhaus in Abingdon (Virginia) wurde an einer vier Minuten vorher verschiedenen Mutter mit einem Taschenmesser ein Kaiserschnitt vollzogen und ein gesundes Kind entbunden.

Die aus Österreich gebürtige britische naturalisierte Schauspielerin Wanda Rotha, vormals Rotter, hat den zu einer Filmaufnahme nach London gekommenen Schauspieler Siegfried Breuer geheiratet.

Frau Blanka Pecsy eine bekannte ungarische Schauspielerin, wurde zum Kulturattaché bei der ungarischen Gesandtschaft in Wien ernannt. Sie wird ihren Posten nächste Woche antreten.

Eine der reichsten Witwen Kaliforniens, die 90jährige Adrianna Nicholson, heiratete kürzlich in Los Angeles ihren Chauffeur und Koch, den 28jährigen Neger Allen Woods. Frau Nicholson ist körperbehindert und mußte im Rollstuhl zur Trauung geführt werden, die ein Negerpastor vornahm, nachdem drei Standesbeamte und ein weißer Pastor die Vornahme der Zeremonie abgelehnt hatten. Die Witwe erklärte, es handle sich nicht um eine Liebesheirat, sondern sie wolle dem Chauffeur, der sich sieben Jahre lang in außerordentlicher Weise um sie bemüht habe, ermöglichen, nach ihrem Tod ihr Vermögen zu erben.

## Ein Sicherheitsdirektorium für Deutschland

Die drei Westmächte beschlossen ein dreigliedriges militärisches Sicherheitsdirektorium zu schaffen, das die Gewähr dafür bieten soll, daß Deutschland seine Hilfsquellen nie wieder für Angriffszwecke verwenden kann. Das Direktorium wird durch Inspektionsbeamte in allen Teilen Westdeutschland sicherstellen, daß die Abrüstung auf wissenschaftlichem, industriellem und militärischem Gebiet weiterhin durchgeführt wird. Der Chef des Direktoriums wird Generalmajor Hodges, der Direktor der Heeresabteilung der USA-Militärregierung, sein. Großbritannien wird durch den Stellvertretenden britischen Stabschef, Generalmajor V. Westropp, und Frankreich durch General Paskiewicz vertreten sein.

## Tagung der Freiw. Feuerwehren Niederösterreichs

Am Mittwoch den 12. ds. tagten die Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs unter Vorsitz des Bundes-Feuerwehrkommandanten-Stellvertreters Landes-Feuerwehrkommandant Karl Drexler im großen Landtags-Sitzungsaal der n.ö. Landesregierung.

Der Vorsitzende konnte über 150 Teilnehmer aus allen Bezirken des Landes, im besonderen aber Landeshauptmann Josef Reither, Polizeipräsident Josef Holabek als Bundes-Feuerwehrkommandant, Landesrat Johann Haller als Referent für das Feuerwehrewesen bei der n.ö. Landesregierung, Landesamtsdirektor Hofrat Doktor Hans Vanura, Oberregierungsrat Doktor Eduard Padiera und Referent Wilhelm Scheibelaier begrüßen. Nach einem eingehenden Bericht des Landes-Feuerwehrkommandanten über das Wirken der Freiw. Feuerwehren Niederösterreichs und ihrer Verbandsorganisation befaßte sich dieser außerordentliche Landesfeuerwehrtag hauptsächlich mit der Beratung und Beschlussfassung der neuen Organisationsform. Die Freiw. Feuerwehren Niederösterreichs werden sich nun wieder wie vor 1936 als Freiw. Feuerwehr-Vereine betätigen und werden als solche, den bedeutend erhöhten feuerpolizeilichen Ansprüchen Rechnung tragend, das freiwillige Feuerwehrewesen in fortschrittlicher und moderner Art ausbauen.

An der Tagung nahmen für den Bezirks-Feuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs

Bezirks-Feuerwehrkommandant Jakob Kupfer, Ybbsitz, und sein Stellvertreter Franz Duda, Waidhofen a. d. Ybbs, teil.

## Ein Feuerwehr-Ehrenzeichen

Da in den Kreisen der freiwilligen Feuerwehren aller Bundesländer der Wunsch nach Wiedereinführung der Feuerwehr-Ehrenzeichen besteht, wird die Regierung die Annahme eines Gesetzentwurfes über die Schaffung eines Ehrenzeichens für eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens beantragen. Das Ehrenzeichen soll für 25jährige und 40jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungsdienst verliehen werden.

## Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 9. ds. ein Mädchen Gertrude der Eltern Franz und Agnes Reithmayer, Maler und Anstreicher, Ybbsitz 34. Am 11. ds. ein

Knabe Karl der Eltern Karl und Johanna Pertoll, Hilfsarbeiter, Weyer a. d. Enns, Wittbergau 1. Am 11. ds. ein Knabe Ger not Fred Wolfgang der Eltern Alfred und Erna Walter, Postangestellter, Waidhofen, Weyerstraße 26. Am 13. ds. ein Knabe der Eltern Hans und Maria Staudinger, Landwirt, Göstling, Mendling 6.

**Heimkehrer.** Aus jugoslawischer Gefangenschaft sind am 18. ds. zurückgekehrt: Der Postbeamte Josef Aigner, Zell, der Zimmermann Josef Großberger, Gstadt, 1. Kraillhofrotte 25, der kaufmännische Angestellte Hans Weissenhofer, Sohn des Eisenbahnbeamten Johann Weissenhofer, Waidhofen, Augustin Hiersch, Zell, Sohn des verstorbenen Steuerdirektors Hiersch, und der Justizbeamte Anton Hyni, Waidhofen. Wir begrüßen die Heimkehrer in ihrer Heimat auf das herzlichste!

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 23. Jänner: Dr. Hermann Kemmetüller.

**„Konnersreuth“.** Im dichtgefüllten Pfarrsaal — zahlreiche Zuhörer, die im Saale nicht mehr Platz fanden, mußten auf den nächsten Freitag vertröstet werden — sprach Propst Dr. Landlinger über das angekündigte Thema „Konnersreuth“. Eine rechtgehende Urteilsbildung verlangt klare Begriffe. Der Vortrag grenzte Mystik gegen Okkultismus ab und unterschied die übernatürliche Mystik von Mystizismus, theosophischer und anthroposophischer Systeme und verbreitete sich dann über einzelne mit der Mystik verbundene außerordentliche Phänomene, über Ekstasen, Visionen, Privatoffenbarungen, charismatische Heilungen, Herzenskunde und über Stigmatisation. An diese Darlegung der nötigen Grundbegriffe schloß sich ein Bericht über die These von Konnersreuth, dem Augenzeugenberichte des dortigen Pfarrers Naber, des Konvertiten Dr. Fritz Gerlich und des Protestanten Fhr. v. Aretin unterlag. Ein Bildstreifen zeigte Örtlichkeiten und Persönlichkeiten von Konnersreuth. Konnersreuth ist nicht eine Frage nach dem Glauben; es steht jedem gläubigen Katholiken völlig frei, eine natürliche Lösung dafür zu suchen — einen Betrug schließt die sittliche Persönlichkeit der These völlig aus — oder die Ursache in einem Eingreifen Gottes zu erkennen, aber eines will Konnersreuth gewiß: eine Mahnung an unsere Zeit, in der Deutung des Leides in der Welt tiefer zu gehen, wenn wir es überwinden wollen.

**Bibelvortrag.** Der erste Bibelvortrag über das neue Testament, der für Freitag

## Radioanlage für das Krankenhaus Waidhofen a. d. Y.

Es ist beabsichtigt, für das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs eine Radioanlage anzuschaffen, die es jedem Patienten ermöglichen wird, mittels eines Kopfhörers an den Sendungen des Rundfunks teilzuhaben. Der große Wert einer solchen Einrichtung ist wohl jedem verständlich und es kann jeder einzelne von uns in die Lage kommen, diese auszunützen. Wie langsam vergeht die eintönige Zeit der Betruhe, die sich oft auf viele Monate erstreckt, und wie wird es jeder begrüßen, musikalische Darbietungen, Vorträge, Nachrichten, Bunte Abende und anderes während dieser Zeit hören zu können. Die hierfür notwendigen Geldmittel, ca. 24.000 S., können jedoch unmöglich aus dem ordentlichen Haushalt der Anstalt, sondern nur durch Spenden und Veranstaltungen aufgebracht werden. Es ergeht daher an die Bevölkerung die Bitte, durch Geldspenden

diese Radioanlage Wirklichkeit werden zu lassen. Jeder Bewohner unseres Betreuungsbezirktes soll nach seiner finanziellen Möglichkeit sein Scherlein beitragen, denn jedem kann es zugutekommen.

Die Spenden werden nach Abschluß der Aktion veröffentlicht werden. Spenden werden entgegenommen von der Verwaltung des Krankenhauses, vom städt. Kammeramt und können Einzahlungen auf das Postsparkassenkonto Nr. 103.618 unter der Bezeichnung „Radioanlage“ erfolgen. Nichtveröffentlichung einer Spende muß besonders gewünscht werden.

Auch wird aufmerksam gemacht, daß das Reinertragnis der Faschingsveranstaltung vom 29. Jänner diesem Zweck zufließt, so daß durch Abnahme einer oder mehrerer Vorverkaufskarten diese Aktion unterstützt wird.

den 21. Jänner angesagt war, wird bis auf Ansage aufgeschoben; dafür wird am Freitag den 21. ds. der Vortrag „Konnersreuth“ wiederholt. Wegen des großen Interesses, das dieser Vortrag in weiten Kreisen fand, wird Propst Dr. Landlinger am Freitag den 28. Jänner einen Vortrag über „Okkultismus“ halten, der den Vortrag über die christliche Mystik ergänzen soll. Der Vortrag ist wieder allgemein zugänglich.

**Lenin-Feier.** Der Name Lenin ist für unsere Zeit kein unbekannter, aber nur wenige wissen etwas über das Leben und Wirken dieses bedeutenden Menschen, dessen Todestag sich nun zum 25. Male jährt. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion veranstaltet am 24. Jänner um 19.30 Uhr im Gasthof Hierhammer eine Leninfeier, zu der alle Mitglieder und Freunde der Gesellschaft herzlich eingeladen sind. Ein gutes künstlerisches Programm wird der Feier einen würdigen Rahmen verleihen. Die Festeide hält Herr Egkher aus Wien.

**Volksbildungskurse.** Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich ist bemüht, allen Berufstätigen, Arbeitern und Angestellten größtmögliche Schulungsmöglichkeiten auf allen Gebieten des gewerkschaftlichen und kulturellen Lebens zu bieten. Im Rahmen eines großen Bildungsprogrammes werden mit Beginn des Monats Februar auch in Waidhofen, in der Bundesrealschule, unter der Leitung des Herrn Direktor Prof. Oskar Baumann

eine Reihe von Volksbildungskursen durchgeführt, welche den verschiedensten Wissensgebieten Rechnung tragen. Anmeldungen und Auskünfte täglich in der Amtsstelle der Arbeiterkammer, Ölberggasse 3, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und in der Direktionskanzlei der Bundesrealschule, 1. Stock, zwischen 10 und 12 Uhr. Das Programm der Kurse ist auch auf den Anschlagtafeln ersichtlich.

**Schulungskurs der SPÖ.** Am 15. und 16. Jänner fand im Rahmen der vorgesehenen Winterarbeiten ein Schulungskurs für SPÖ-Vertrauensmänner statt. In zwei Vortragsreihen behandelte Gen. Frühwirth von der Bildungszentrale zunächst das Thema: 1. „Die sozialen, ökonomischen und politischen Voraussetzungen zur Gewinnung der Mehrheit“. 2. „Die Arbeit des Vertrauensmannes im Wahlkampf“. Der Kurs wird am 22. und 23. Jänner fortgesetzt und es werden in demselben besonders für Sprengleiter, Kassiere und Mitarbeiter interessante Vorträge gehalten. Wegen anderer Verfügung findet die Schulung am Samstag um 14 Uhr und Sonntag um 9 Uhr vormittags nicht im Jugendheim Werner, sondern im Extrazimmer des Gasthauses Reitbauer, Ybbsitzerstraße, statt. Die SPÖ-Organisationen des Gebietes werden aufgefordert, ihre Vertreter zu entsenden.

**Die Gewerkschaftsversammlung der Lebens- und Genußmittelarbeiter** findet am Sonntag den 23. ds. um 1/10 Uhr vormittags im Gasthaus Wurm, Unter der Burg, statt, zu der alle Lebensmittelarbeiter

freudlichst eingeladen sind. Es spricht Sekretär Schober aus Wien.

**Die Sozialistische Jugend Waidhofens** veranstaltet am 29. ds. in Sanatorium Werner, Pocksteinerstraße, einen großen Faschingsrummel, bei dem die bewährte Tanzkapelle Mick Großauer spielen wird. Reichhaltiges Büfett, Masken erwünscht!

**Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Generalversammlung findet am Sonntag den 23. Jänner um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Fuchsbauer, Weyerstraße 22, statt. Da anläßlich derselben die Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgt, wird um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten. Da sich in der Zustellung unserer Verbandszeitung unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben haben, deren Behebung voraussichtlich zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen wird, legen wir die Dezembernummer von „Österreichs Kriegsopfer“ anläßlich unserer Generalversammlung im Gasthaus Fuchsbauer auf, woselbst diese von jedem Mitglied behoben werden kann.

**Gasselfahren.** Das für den 16. Jänner festgesetzte große Schlittenrennen im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs mußte wegen zu früh einsetzendem Tauwetter abgesetzt werden und findet voraussichtlich am Sonntag den 6. Februar statt. Allgemein wurde bedauert, daß dieses gut vorbereitete Wintersportfest verschoben werden mußte, war doch das hierfür aufgebrachte Interesse ganz groß. Waidhofen hatte wieder einmal alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Besuchern wirklich Gedeignes zu bieten. Die Anmeldungen hierfür waren sehr zahlreich. Rechnungen, welche sich auf diese Veranstaltung beziehen, wollen am Sitz der Renntleitung Gasthof Weber oder direkt beim Rechnungsführer Weinzianger, Sparkassebeamter i. R., Ybbsitzerstr. Nr. 42, eingereicht werden.

**„Tausend und eine Nacht“.** Zahlreiche Gäste aus dem In- und Auslande sind bereits zu der am Samstag den 5. Feber im den Inführ-Lokalitäten stattfindenden großen Maskenredoute angesagt. Sogar Frau Tschangkaischek wird auf dem Rückflug von Washington den hiesigen Chinesern, die noch immer an den Endsieg glauben, einen kurzen Besuch abstatten. Damit die reizenden Waidhofnerinnen als feurig-dämonische Exotinnen die Männerwelt betören können, müssen unsere dienstbeflissenen Haarkünstler ihren sämtlichen Perückenbestand schwarz einfärben. Knisternde Seide liegt bereits in verschiedenen Kaufhäusern parat, um unseren Perlen eine Fassung zu geben, die sie zu den schönsten des Kontinents stempeln werden. Sogar der Finanzminister bewilligte einen größeren Kredit und die verehrte Wirtin wird die besten Weine und Mehlspeisen zu billigen Preisen servieren. Entgegen verschiedenen Auffassungen, es sei Maskenzwang, teilt der Festausschuß mit, daß kein Maskenzwang besteht. Alle Ballbesucher, die in Straßen- oder Abendkleider erscheinen, werden ersucht, zumindest an der Abendkasse eine Scherz-Kopfbedeckung (Turban, Mandarinenhübschen oder Fez) zu erwerben, um dem Faschingsfest einen ausgelassenen, fröhlichen Charakter zu geben.

**„Wien bleibt Wien“.** Die Vorbereitungen für den großen Wiener Faschingsball des a. ö. Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs am 29. ds. sind bereits im vollsten Gange. Wie bereits angekündigt, haben sich zahlreiche beliebte Künstler Waidhofens und des Ybbstales zusammengeschlossen, um in einem bunten, abwechslungsreichen Vorprogramm eine echte Wiener Stimmung hervorzubringen, so daß auch weniger tanzlustige Besucher dieses Festes auf ihre Rechnung kommen werden. Nach dem Einleitungsmarsch von Ernst Hartlieb wird der große gemischte Chor des Waidhofener Männergesangvereines mit dem Kaiserwälder von Johann Strauß den Abend eröffnen, in dessen Mittelpunkt dank der freundlichen Zusage auf unsere Einladung und dem entgegenkommen des Ybbsitzer Gesangvereines die Aufführung des Balletts aus der Operette „Der Vogelkundler“ stehen wird. Von den übrigen Mitwirkenden seien nur einige „Prominente“ genannt: Die bereits ob ihrer Vielseitigkeit und Liebenswürdigkeit oft bewunderte Steffi Tröschler, Prof. Fürnschließ mit seinem Männerquartett, Franz Handl und in altbewährter Weise für Unterhaltung sorgend Erich Weinzianger als Conférencier. Auch für originelle Unterhaltung während des Tanzes ist bestens gesorgt. Von den vielen Überraschungen, die den Besucher erwarten, sei vorläufig nur verraten: Die langentbehrte Tischpost, die Wahl der Ballkönigin mit herrlichen Preisen unter dem Motto „Laßt Blumen sprechen...“ Die verstärkte Kapelle Herold wird zum Tanz aufspielen, während die beliebten Postschrammeln so manchen stillen Zecher unterhalten werden. Herr Gusenbauer, der bereits bei vielen Anlässen sein großes künstlerisches Können bewiesen hat, wird durch eine herrliche, stimmungsvolle Ausgestaltung sämtlicher Räume wesentlich dazu beitragen, eine echte Wiener Atmosphäre zu schaffen. Zu der Ankündigung auf den Plakaten bezüglich Kleidung wollen wir noch bemerken, daß wir damit selbstverständlich nicht den Damen (bzw. deren Gatten) die Sorge um ein neues Abendkleid aufbürden, sondern lediglich verhindern wollen, daß etwa der zarte Schuh einer Dame dem „Gegagelten“ ihres Partners zum Opfer fällt.

## Wladimir Iljitsch Lenin

(22. 4. 1870 — 21. 1. 1924)

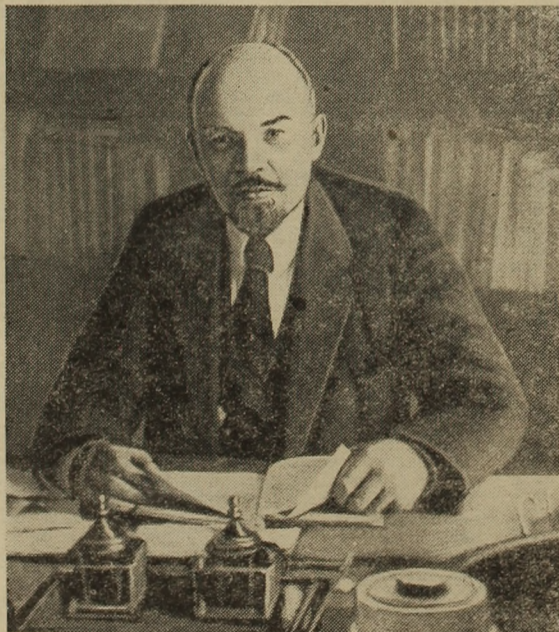
Wladimir Iljitsch Lenin (Uljanow), der größte Genius der Menschheit, der Gründer des Bolschewismus und des ersten sozialistischen Staates, wurde im Jahre 1870 in Simbirsk (heute Uljanowsk) geboren. Sein ganzes Leben widmete Lenin dem Dienste am Volke. An der revolutionären Bewegung nahm er seit dem 17. Lebensjahre teil. Im Jahre 1887 wurde er zum ersten Male in Kasan verhaftet und nach dem Dorfe Kokuschino verbannt. Im Jahre 1895 wurde Lenin in Petersburg verhaftet, ins Gefängnis gesperrt und im Jahre 1897 auf drei Jahre nach Sibirien verschickt. Weder im Gefängnis noch in der Verbannung hat er den revolutionären Kampf eingestellt. Im Jahre 1900 fuhr Lenin ins Ausland, wo er die Zeitung „Iskra“ gründete. Die Leninsche Zeitung „Iskra“ half die Partei der revolutionären Marxisten aufbauen und die Revolution vorbereiten. Im Jahre 1905, mitten im Gange der revolutionären Ereignisse, kehrte Lenin nach Rußland zurück, um die revolutionäre Bewegung unmittelbar zu leiten. Als die erste russische Revolution des Jahres 1905 eine Niederlage erlitt, emigrierte Lenin wiederum und entfaltete im Ausland eine lebhaftige Tätigkeit im Kampfe für die Partei, für die Revolution. 1912 stellte die Partei der Bolschewiki auf Vorschlag Lenins seinen treuen Freund und Mitkämpfer J. W. Stalin an die Spitze der revolutionären Arbeit in Rußland.

Im April 1917, nach dem Sturz des Zarismus, kam Lenin nach Petrograd. Der Führer der Revolution führte das Volk zuversichtlich zum Siege. Unter der Leitung von Lenin und Stalin haben die Arbeiter und die armen Bauern Rußlands im Oktober 1917 die in der Weltgeschichte größte Umwälzung, die sozialistische Revolution, durchgeführt. Die Macht ging an die Sowjets über. Es wurde die erste sowjetische Regierung — der Rat der Volkskommissare — gebildet und zu dessen Vorsitzender Lenin gewählt.

Mit gewaltiger Energie begann Lenin den Aufbau eines in der Geschichte der Welt noch nie dagewesenen Staates von neuem Typus, dessen Herrscher das Volk selbst ist. Lenin brachte den Werktätigen den Glauben an ihre eigenen Kräfte bei, erweckte in ihnen die Initiative zum Aufbau

eines neuen Lebens. „Die Völker“, sagte Lenin, „sollen gleich und frei sein“, und er führte in Kameradschaft mit J. W. Stalin die bolschewistische Politik der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen den Völkern Rußlands durch.

Von den ersten Tagen der Oktoberrevolution an stellte Lenin die Verteidigung des Vaterlandes in den Vordergrund. Die Grundeigenschaft der Sowjetmenschen, sagte Lenin, soll die Tapferkeit sein, die Kühnheit, die Furchtlosigkeit im Kampfe, die Bereitschaft, gemeinsam mit dem Volke gegen die Feinde des Vaterlandes zu kämpfen.



W. I. Lenin

Lenin schuf zusammen mit Stalin die mächtige Rote Armee, die unter beider Leitung in den Jahren des Bürgerkrieges und der Intervention das Vaterland der Werktätigen gegen alle Anschläge der Feinde verteidigte. Aufopferungsvoll arbeiteten, dem Volke treu ergeben sein, eiserne Disziplin halten, dies ist Lenins Vermächtnis an das Sowjetvolk.

Unter den schwierigsten Verhältnissen wies Lenin in genialer Weise den Weg zur Beseitigung des Verfalls, zur Wiederherstellung und sozialistischen Umgestaltung Rußlands, seiner Industrie, seiner Landwirtschaft und seiner Kultur.

Mit Lenins Namen sind sämtliche wichtigsten Errungenschaften und Siege der sowjetischen Wissenschaft und Kultur verknüpft. Es gibt kaum ein Wissensgebiet, das Lenin, die große Koryphäe der Wissenschaft, nicht durch größte Gedanken bereichert hätte. Lenin hat den Marxismus weiter entwickelt, hat ihn auf eine neue, höhere Stufe gehoben. Lenin, der größte Mensch der Gegenwart, mit allem Reichtum menschlichen Wissens und menschlicher Kultur ausgestattet, war ein treuer Sohn des russischen Volkes. Er war erfüllt von dem Gefühl nationalen Stolzes für sein Volk, das einen mächtvollen Staat, eine reiche, blühende Kultur, eine fortschrittliche Wissenschaft und Kunst geschaffen hatte und anderen Völkern den Weg zum Sozialismus wies.

Lenin war eng mit dem Volke verbunden, rückhaltlos dem Volke ergeben, glaubte an das Volk und liebte es. Und das Volk wiederum war von grenzenlosem Vertrauen zu Lenin erfüllt und liebte ihn. Lenins eiserner Wille und unerschöpfliche Energie, sein unerschütterlicher Glaube an den Sieg schweißte die Massen zu einer unbesiegbaren Macht zusammen.

Am 21. Januar 1924 um 6 Uhr 54 Minuten abends starb W. I. Lenin nach langwieriger, schwerer Krankheit. An seinem Sarge leistete Stalin den Schwur, das Leninsche Vermächtnis heilig zu bewahren und zu erfüllen.

J. W. Stalin, der große Fortsetzer des Werkes von Lenin, ruft die Sowjetmenschen auf, ebenso ihr Volk zu lieben, wie Lenin es geliebt hat, und ebenso furchtlos im Kampfe und schonungslos gegenüber den Feinden des Vaterlandes zu sein, wie Lenin es gewesen ist. Unter Lenins Banner, unter Stalins Führung hat das Sowjetvolk im großen vaterländischen Krieg den Sieg errungen und schreitet auf dem Wege der Festigung der Macht des Sowjetlandes weiter vorwärts.

Der Name Lenins, sein Werk und seine Lehre werden Jahrhunderte, Jahrtausende überdauern, sie sind unvergänglich.







